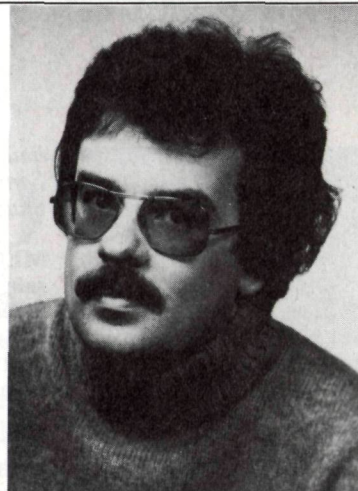


Rainer Wagner



Talmi statt Rheingold

Mit der Opéra comique hat diese „Comic-Oper“ nichts zu tun, auch wenn sie aus Frankreich kommt. Und komisch ist sie auch nicht. Allenfalls unfreiwillig. Im sicherlich spannend werdenden Wettstreit um das überflüssigste Buch zum strapaziösen Wagner-Jahr allerdings hat dieses Opus von Numa Sadoul und France Renoncé schon einen beruhigenden Vorsprung. Auf die Idee, den „Ring des Nibelungen“ als Comicstrip zu bieten, muß man erst einmal kommen. Das hat nichts mit der vermeintlichen Unantastbarkeit des Kunstwerks zu tun, denn wenn die Bibel oder das Leben des Papstes im Comic erzählt werden darf, warum dann nicht Wagners Wähen? Der Stabreime wegen oder allgemeiner: des Textes wegen.

An dieser Aufgabe müßten auch größere Comic-Genies scheitern als die Zeichnerin France Renoncé und der Tausendsassa Numa Sadoul, den der Presetext des Verlags Schreiber & Leser als vielseitigen und mittlerweile renommierten Autoren und Schauspieler

preist, als „Opernregisseur und Stückeschreiber, Musik- und Comic-Kritiker (eine Mischung, die offenbar nur in Frankreich möglich ist...)“ – für diese Schlußbemerkung alleine möchte ich dem anonymen Anpreiser am liebsten meine komplette Asterix-Sammlung an den Kopf werfen.

Über die Dürftigkeit von Libretti sind schon viele Witze gemacht worden. Kaum etwas ist so komisch wie ein todernst rezitierter Operntext auch ohne Stabreim. Aber Wagners Wagalaweia ist ja schon die Schwachstelle seines Gesamtkunstwerks und wenn dann erst der gesamte Kunstrest wegfällt, bleibt viele mehr übrig als unfreiwillig komisches Gestammel. Allzuoft hat sich Richard Wagner im Ringen um das rechte Wort selbst ein Bein gestellt. Aber vielleicht hätte sich dieses Reimgestrampel ja mit leichter Ironie bebildern lassen. Aber France Renoncé und Numa Sadoul haben das „treulose Nickergezücht“ und die Götterriege mit fader Strichelei brav porträtiert. Da wird Alberichs Werben um die neckischen Rheintöchter und sein Liebesverzicht zum Erektionsproblem reduziert, da gibt es viel blanke Busen – und leider ebenso oft ziemlich dämliche Gesichtszüge – zu sehen, aber diese Privatmythologie ist so hanebüchen harmlos, so unangemessen witzlos (und damit so untypisch für die Möglichkeiten des Comicstrip), daß es wohl selbst die Lordsiegelbewahrer des „Aktionskreises für das Werk Richard Wagners e.V.“ nachträglich zu Patrice-Chéreau-Fans bekehren könnte.

Denn dieser Franzose hatte Einfälle.

Was der Verlag kühn die „phantasievolle Umsetzung einer klassischen Kunstform in ein zeitgenössisches Medium“ nennt, ist so bieder, daß es wohl kaum „junge und unkonventionelle Wagnerianer, die an einer lebendigen Weitergabe von Kunst interessiert sind“ ansprechen kann. Immerhin kann der Verlag, der für das bunte 76-Seiten-Album immerhin fast dreißig Mark will, darauf verweisen, daß er in seinem Firmennamen schon erklärt, für wen das Buch nicht gemacht ist: für Hörer nämlich. Weil das Ganze als Band 1 angepriesen wird, muß wohl mit Fortsetzungen gerechnet werden – wer zagt da nicht? Selbst ein Wolfgang-Wagner-Zitat darf nicht fehlen: „Die Form des Comic ist meiner Meinung nach ein zusätzliches Ausdrucksmittel, das den „Ring des Nibelungen“ einerseits leicht verständlich verdeutlichen und andererseits anregend vertiefen kann.“ Ob deshalb seine letzte Bayreuther Wagner-Inszenierung so holzschnittartig geriet?

Wer ist da nun Gleisner und wer ist da Gauch? Wer kiest dies Geneck? Asterix würde wohl schlicht kommentieren: die spinnen.

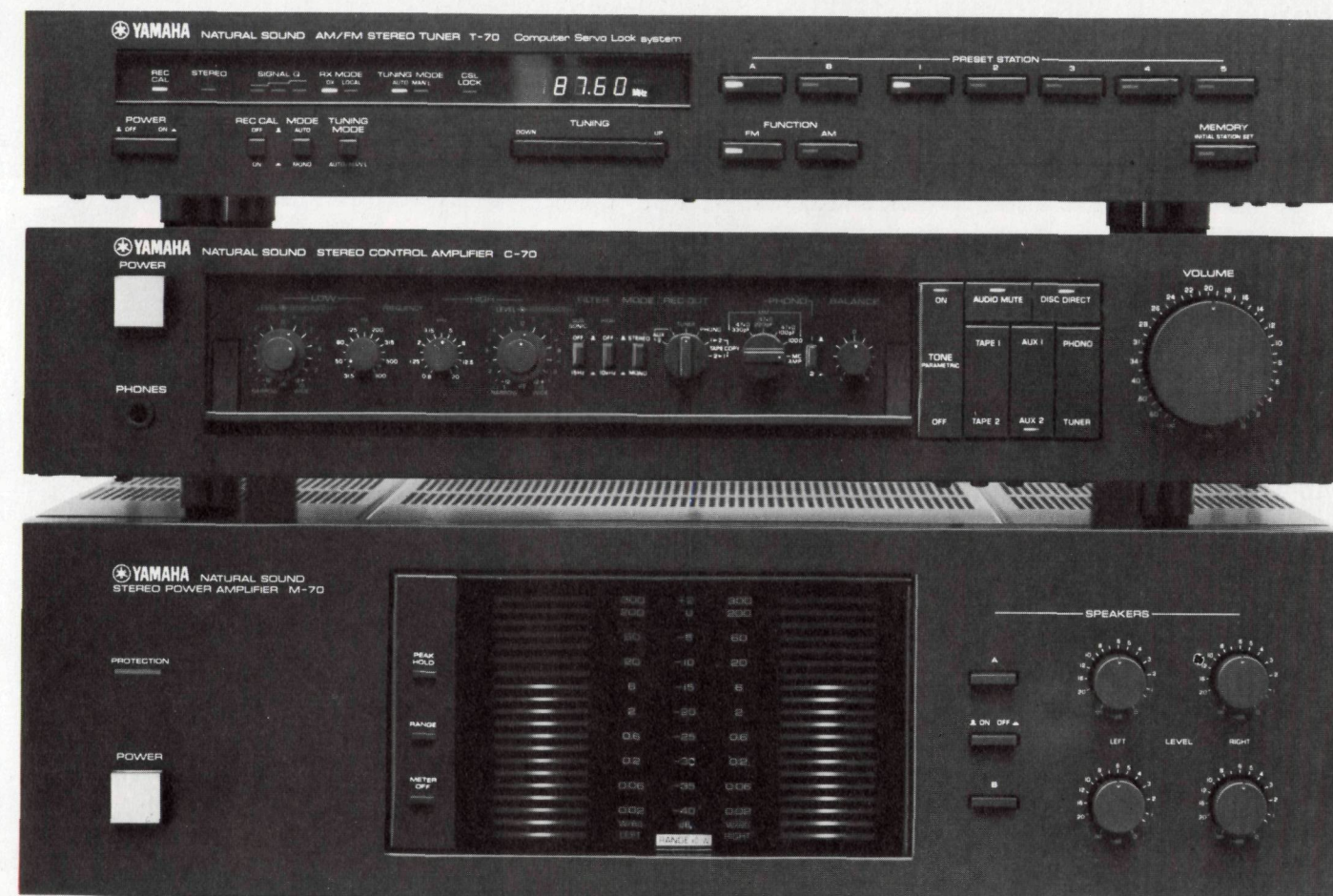
Musikalische Auferstehung

Für den erlesenen Kreis musikalischer Ästheten schuf Yamaha eine Wertanlage, die hörbar und fühlbar bisher Unerreichtes verwirklicht. Zero Distortion Rule (ZDR) steht für erstmals verzerrungsfreie Verstärkung. Das heißt völlige Eliminierung der im Leistungsverstärker addierten Verzerrungen

Zero
Distortion
Rule

sowie der Verfälschungen durch elektromotorische Kraft von Lautsprechern.

Aus großer Tradition dem original-treuen Klangbild verpflichtet, erfüllt Yamaha das Streben nach dem Besten für ein ganzes Leben mit HiFi.



Vorverstärker C-70: HighEnd der professionellen Sonderklasse. 2 separate RIAA-Entzerrer für MM und MC. 2 wählbare Phonoeingänge. Impedanzanpassung. Parametrischer 2-Band-Equalizer. Normaler und invertierter Vorverstärkerausgang.
Leistungsverstärker M-70: Mit ZDR-Schaltkreis. 2 x 200 Watt an 8 Ohm von 20 – 20.000 Hz bei nur 0,002 % Klirr.
Tuner T-70: Empfangsteil für UKW/MW mit Servo Lock-Synthesizer in Computertechnologie, Sendersuchlauf und 10 Stationsspeichern.
Wer die subtilen Möglichkeiten studio-

mäßiger Ausstattung nicht voll ausschöpfen kann, findet die Erfüllung nuancierten Empfindens auch in sinnvoll reduziertem Aufwand:



YAMAHA HIFI

Vorverstärker C-50: HighEnd für professionelle Ansprüche. Direkter und 2 wählbare Phonoeingänge. Impedanzanpassung. New Linear Transfer-Schaltung. Vierfach-Lautstärkeregler.
Leistungsverstärker M-50: Mit ZDR-Schaltkreis. 2 x 110 Watt an 8 Ohm von 20 – 20.000 Hz bei nur 0,002 % Klirr. Ergänzt mit dem Tuner T-70 rücken Wertbestand und musikalisches Bewußtsein in eine neue Dimension. Mehr sagen Ihnen unsere Fachhändler oder wir direkt per Post. Yamaha Elektronik Europa GmbH 2084 Rellingen